

des Stifters, nach Erhalt einer Abschrift des Stiftbriefes in einem Schreiben vom 25. September 1878 folgende Zeilen an mich richtete: „Erlauben Sie mir die Versicherung hinzuzufügen, dass nicht allein meiner Schwiegermutter und meiner Frau, sondern auch mir es ein wohlthuender Gedanke ist, die Intentionen meines verewigten Schwiegervaters in so erfreulicher Weise gesichert zu sehen und dass wir Alle lebhaft von dem Wunsche beseelt sind, dass die Stiftung den wissenschaftlichen Zwecken Ihres Institutes wie den durch Euere Hochwohlgeb. zu bestimmenden Persönlichkeiten wirklich förderlich und nutzbringend sein und bleiben möge“.

Stipendien aus der Schlönbach-Stiftung wurden im Laufe des Jahres verliehen den Herrn M. Vacek, zum Studium der Kreideablagerungen in der Schweiz, behufs einer Vergleichung mit jenen in Vorarlberg und Westtirol, über welche derselbe eine eingehende Arbeit vorbereitet, — Herrn Dr. Teller zu einer Reise nach Mailand und Esino zum Studium der berühmten Esino-Schichten in der Natur und in den Sammlungen, endlich Herrn Oberberggrath Dr. G. Stache, um denselben in den Stand zu setzen gelegentlich seiner Reise nach Paris die Museen in Bern, Genf und Würzburg zu besuchen, um Anhaltspunkte zu einer Vergleichung der so interessanten Süßwasserfauna seiner liburnischen Stufe mit jenen auswärtiger Ablagerungen in analoger geologischer Stellung an der Grenze von Kreide und Eocen zu gewinnen.

Ueber die geologischen Arbeiten des Comités zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen verdanke ich wieder Herrn Professor Dr. A. Fritsch die nachfolgenden Mittheilungen:

Die Herren Professoren Krejci und Helmhacker setzten in den Monaten August und September ihre Detailaufnahmen im östlichen Böhmen fort. Die Aufnahme des sogenannten Eisengebirges wurde vollendet und jene der krystallinischen Gesteine zwischen diesem Gebirge und dem Sazawafusse wurde begonnen. Der Fiordartige Streifen der Kreideformation, der sich am Fusse des Eisengebirges von Elbe-Teinitz bis über Woinomestec an der mährischen Grenze erstreckt, wurde speciell berücksichtigt. Das Vorkommen von Corvit bei Mladotic und der grosse Serpentinstock bei Ransko erregten besonderes Interesse. — Der Gebirgsbau der krystallinischen Gesteine — Gneiss, Granite, Syenite, Diorit, Porphyry u. s. w. — ist sehr complicirt und wurde durch eine Reihe von Durchschnitten illustriert, aus denen sich ergibt, dass das Eisengebirge den südlichen Gegenflügel des Adlergebirges darstellt, dessen Hebung wie jene des Letzteren in die Periode nach der Kreideformation fällt.

Herr Professor Laube untersuchte den Theil des Erzgebirges zwischen Kommotau und Osseg, wobei sich manche Anhaltspunkte zur Bestimmung gewisser bisher verschieden gedeuteter Schiefer ergaben.

Herr Dr. Ant. Frič setzte seine palaeontologischen Studien über die Fauna der Gaskohle fort und brachte 30 Tafeln von Labyrinthodonten fertig, von denen etwa die Hälfte dem im Frühjahr erscheinenden ersten Bande seines Werkes, zu dessen Druckkosten die hiesige k. Akademie der Wissenschaften einen Beitrag